

# Der Trend nach vorn

Von Hans-M. Wallow

Die Vorgänge sind bekannt: Löhne und Gehälter steigen, Arbeitszeiten sollen weiter verkürzt werden. — Maßhalteappelle sind unpopulär. Doch ein Wirtschaftsunternehmen will und muß verdienen.

Verschiedene Signale stehen auf Rot. Und es sieht so aus, als ob sie überfahren würden. — Bringen wir Begriffe wie Fachkräfte, Automation, Fortbildung, Kapital, Arbeitszeit, Löhne und Gehälter, Konkurrenz und Produktionszuwachs in die richtige Reihenfolge, so kann einem die logische Schlußfolgerung leise Schauer über den Rücken treiben. Doch Begriffe umschreiben nur. Man muß versuchen, sie zu definieren.

Die Automation oder Technik letzthin liegt in ständiger Bereitschaft, manuelle Tätigkeiten auszuschalten. Der Mensch soll auf höheren Etagen mit mehr Vorbildung wieder eingesetzt werden. Die geistige Aufwertung der menschlichen Tätigkeiten ist bereits im schnellen Fluß. Das aber setzt mehr Wissen des einzelnen voraus und erforder-

lich Zeit. Zeit ist zum gefährlichen Begriff geworden. Arbeitszeit bedeutet vielfach die leihweise Überlassung der körperlichen und geistigen Kraft nach Stunden. Freizeit ist tabu und darf keiner genauen Betrachtung unterzogen werden. Deshalb zeichnen sich Konturen zwischen Hobby und Schwarzarbeit nur selten ab.

Konzentration und Ausdehnung der Konkurrenz verlangen Rentabilität und gleiche Anstrengungen. Das erfordert Kapital und gute Fachkräfte. Geld ist knapp, und Fachkräfte sind rar. — Nach den Ausführungen von Dr. Franz Broich während der Jubiläumsrede erhöht sich mit abnehmender Arbeitszeit der Arbeitsanfall für eine Minderheit. In diesem Zusammenhang war den Worten des stellvertretenden Vorstandsvorsitzers weiter zu entnehmen, daß man größere Produktionseinheiten bauen muß, um dem Engpaß des Fachkräftemangels zu entgehen. Auf diese Weise soll sich dann die Pro-Kopf-Leistung des Mitarbeiters erhöhen. Doch mit dieser Aufwertung des

einzelnen Arbeitsplatzes kann eine Steigerung der geistigen Leistung des Mitarbeiters erforderlich sein. Die Katze beißt sich dann also in den Schwanz. Man braucht mehr Fachkräfte. Minuten von Arbeitszeitverkürzung sollten nur um den Preis der Weiterbildung geopfert werden. Der faßbare technische Fortschritt ist schneller als ein Menschenalter. Was heute noch einfach und simpel erscheint, ist morgen mühevoll zu verstehen oder gar zu beherrschen.

Man kann den Verantwortlichen in unserem Land nur empfehlen, die vergangene Entwicklung in den USA zu verfolgen. Dort lösten zwar einige andere Fakten (Überangebot von Arbeitskräften) Reaktionen aus, die nicht mit unseren Problemen zu vergleichen sind. Der akute Mangel an guten Fachkräften als Grundtendenz zeigt sich jedoch in allen hochindustrialisierten Ländern der Welt. Darum ist es an der Zeit, das Sozialpaket zu verteilen, um schnellstens ein großes Bildungspaket zu packen.